

Ortsamt Blumenthal

## **Protokoll über die öffentliche Sitzung**

**des Gremiums: Beirat Blumenthal**  
**am: Dienstag, 18.03.2025**  
**Ort: Mensa der Oberschule in den Sandwehen**  
**Neuenkirchener Weg 119/121, 28779 Bremen**

Beginn: 18:30 Uhr  
Ende: 21:08 Uhr

### **Sitzungsteilnehmer:**

#### Beiratsmitglieder:

Bergmann, Thomas  
Bienzeisler, Kay  
Jahn, Holger  
Krogemann, Fred  
Matschulla, Sarah (bis 20:29 Uhr)  
Milpacher, Christian  
Pfeiff, Marcus  
Pörtner, Marc  
Schmidt, Rebekka  
Tunc, Makso

Oliver Fröhlich, Sitzungsleitung  
Phillip Olthoff, Protokoll

#### Als Gast / Referent:in

Frau Dr. Hanna Augustin  
Herr. Siegfried Hafke  
Herr Matthias Gunnemann

#### Es fehlt entschuldigt:

Dettmer, Brigitte  
Radtke, Martin  
Thormeier, Hans-Gerd

## **Tagesordnung:**

1. (18:30 Uhr) **Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung**
2. (18:35 Uhr) **Mitteilung über die Entscheidungen des Beirats im Umlaufverfahren**
3. (18:40 Uhr) **IEK Blumenthal**
  - a) Sachstandsbericht Sanierungsträger Objekte George-Albrecht-Straße (Sanierungsträger)
  - b) Allgemeiner Sachstandsbericht IEK Blumenthal (Fr. Dr. Augustin)
4. **Ausstattung der neuen BWK-Promenade mit neuen Sitzelementen (BBN, Hr. Hafke)**
5. (19:40 Uhr) **Stellungnahme – namentliche Benennung Schulzentrum Blumenthal zu Betty Gleim Schule**
6. (20:00 Uhr) **Globalmittelvergabe 1. Rate 2025**
7. (20:20 Uhr) **Anträge und Anfragen**
  - a) Gemeinsamer Antrag SPD und CDU – Vergabe von Straßennamen
  - b) Antrag Bündnis90/Die Grünen – Waldfriedhof Nach-/Ersatzpflanzungen
  - c) Antrag CDU – Nutzung von Regenwasser
  - ~~d) Antrag CDU – Förderung der Energieberatung~~
  - e) Anfrage CDU Förderung der Erdwärme
8. (21:00 Uhr) **Bürger:innen Anträge; Fragen, Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung (bitte vorab schriftlich einreichen)**
9. (21:05 Uhr) **Wünsche und Anregungen aus dem Beirat**
10. (20:10 Uhr) **Mitteilungen**
  - a) Des Ortsamtleiters
  - b) Des Beiratssprechers
11. (21:15) **Verschiedenes**

## **TOP 1: Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung**

Herr Fröhlich begrüßt die Anwesenden und weist darauf hin, dass die Sitzung digital aufgezeichnet wird. Eine Aufzeichnung oder ein Streaming der Sitzung ist nur auf Antrag und Genehmigung durch den Beirat erlaubt.

Den Beiratsmitgliedern ist fristgerecht eine Einladung mit der vorgeschlagenen Tagesordnung übersandt worden und durch die mehrheitliche Anwesenheit der Beiratsmitglieder beschlussfähig.

Herr Fröhlich verliest den Entwurf der Tagesordnung und weist darauf hin, dass im Vorfeld der Antrag der CDU unter TOP 7 d) zurückgezogen wurde. Sodann lässt er über die Tagesordnung abstimmen.

**Die Tagesordnung wird einstimmig mit 10 Ja-Stimmen, keinen Nein-Stimmen und keiner Enthaltung genehmigt.**

Herr Pfeiff spricht über die vergangenen Wahlen und sagt, dass jeder vierte Wähler die AFD gewählt hat. In Blumenthal gibt es viele Orte wie zum Beispiel die Lager in Farge und Reikum, den Denkort Bunker Valentin, oder die Bahrsplate, welche allesamt ein Ergebnis des Faschismus sind. Man sollte nicht aufhören das Gespräch mit den Menschen zu suchen. Herr Pfeiff informiert, dass sich der Beirat am kommenden Montag, den 24.03.2025, über die Ergebnisse der vergangenen Wahlen im Sprecherausschuss austauschen wird.

Herr Pfeiff berichtet darüber, dass es durchaus schlechte vorherrschende Verhältnisse im Stadtteil gibt, aber auch viele gute Dinge voranschreiten und nennt als Beispiel die heutigen Vorträge über das Sanierungsgebiet. Es sei unheimlich wichtig, dass die Menschen nun Ergebnisse sehen, die den Stadtteil Blumenthal voranbringen.

Herr Fröhlich informiert, dass alle Beiratsmitglieder zu dem kommenden Sprecherausschuss herzlich eingeladen sind, um sich auszutauschen. Das Ortsamt ist sehr daran interessiert, welche Erkenntnisse im Wahlkampf gewonnen worden sind. Das Ortsamt ist stets bemüht darüber zu informieren, wie viele tolle Projekte es gibt, an denen gearbeitet wird. Herr Fröhlich bittet die Zuhörerinnen und Zuhörer auch Nachbarn und Bekannte über die vielen Projekte zu informieren.

## **TOP 2: Mitteilung über die Entscheidungen des Beirats im Umlaufverfahren.**

Herr Fröhlich informiert die Anwesenden über die Entscheidungen im Umlaufverfahren.

### **Umlaufentscheidungen**

- Einstimmige Genehmigung des Protokolls der Beiratssitzung am 11.02.2025
- Kanalbauprojekt und straßenverkehrsrechtliche Anhörungen (einstimmige Zustimmungen)

## **Eingegangene Antworten auf Anträge/Anfragen**

- Eingang 14.03.2025: Antwort Senatorin Umwelt, Klima und Wissenschaft zum Beiratsbeschluss „Verstetigung der Stellen (Energie)Sanierungsmanagement vom 20.01.2025

Herr Fröhlich teilt den Inhalt der Antworten mit. Diese ist auf der Homepage des Ortsamtes bei der entsprechenden Sitzung hochgeladen.

Herr Bergmann von der CDU hat aufgrund des Eingangs dieser Antwort seinen Antrag nach 7 d) des ursprünglichen Entwurfs der heutigen Tagesordnung zurückgezogen.

### **TOP 3: IEK Blumenthal**

#### **a) Sachstandbericht Sanierungsträger Objekte George-Albrecht-Straße (Sanierungsträger)**

Fr. Dr. Augustin stellt sich vor und erläutert über die nachfolgenden, vorzustellenden Punkte.

Herr Gunnemann stellt sich vor und berichtet, dass 68 Teilbestände in der George-Albrecht-Straße in den Besitz der Baubecon übergegangen sind. Er bedankt sich bei den Beiratsmitgliedern dafür, dass sie durch die getroffene Entscheidung für Blumenthal ein Sanierungsgebiet festzulegen, dies ermöglicht haben.

Es wurden die Gebäude 13 bis 16F in der George-Albrecht-Straße, sowie Teilbereiche links der Straßenseite erworben. Der gesamte Prozess hat bislang über ein Jahr gedauert. Die Vertragsunterschrift ist am 20 Januar 2025 geleistet worden und am 01. März 2025 ist mit Kaufpreiszahlung der Bestand in den Besitz der Baubecon als Treuhänder für die Freie Hansestadt Bremen übergegangen.

Herr Gunnemann berichtet darüber, dass viele Anwohner die Ängste geäußert haben, dass sie ausziehen müssen. Er informiert, dass mit allen Mietern gesprochen wurde um ihnen die Ängste zu nehmen und um sich als neuer Eigentümer und Vermieter vorstellen zu können. Die Anwohner wurden gefragt, was die persönliche Perspektive ist und was sie sich in der George-Albrecht-Straße wünschen. Es wurde auch gefragt, ob die Bewohner bleiben möchten, oder umziehen wollen. Es wurde den Bewohnern klargemacht, dass sie zu einem gewissen Zeitpunkt die Wohneinheiten verlassen müssen, damit etwaige Sanierungen durchgeführt werden können. In der George-Albrecht-Straße sind von den 66 Einheiten 25 unbewohnt und 41 vermietet. Es wurde festgestellt, dass es in allen Wohneinheiten Handlungsbedarf gibt. In einigen Wohneinheiten gibt es zwar nur wenig Handlungsbedarf, in einer Vielzahl gibt es aber auch Wohnungen, in denen nicht zumutbare Zustände vorherrschen. Es konnte Schimmel- als auch Rattenbefall festgestellt werden. Unter anderem war durchdringendes Wasser aufgrund undichter Dächer erkennbar.

Auch das Müll- und Rattenproblem in der gesamten Wohnanlage setzt dringenden Handlungsbedarf voraus. Auch rassistische Rahmenbedingungen herrschen dort vor,

die auch und vor allem die Kinder betreffen. Auch dort muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Die meisten nutzbaren Wohneinheiten befinden sich in der Hausnummer 13. Es wird zurzeit verstärkt diskutiert, ob schnell kurzfristige Baumaßnahmen erfolgen müssen oder die Umsiedlung der Familien priorisiert werden muss.

Es wurde mit vielen beteiligten Akteuren gesprochen, wie es empfunden wird, dass die Stadt nun der neue Eigentümer ist. Die Rückmeldung war, dass mit Strategien gearbeitet werden muss, um die Situation grundlegend zu verbessern. Reine Instandhaltungsmaßnahmen reichen nicht mehr aus. Ein Unterschied der Stadt Bremen zu den vorherigen Eigentümern ist, dass die Objekte nicht nach wirtschaftlichen Kriterien betreut werden. Es ist nicht das Ziel die leerstehenden Wohneinheiten erneut zu vermieten. Es soll die Situation geschaffen werden, dass baulich in die Bestände investiert werden kann, damit das Sanierungsziel der Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität erreicht werden kann.

Die derzeitige Immobilienverwaltung wird beim Verkauf nicht weiter die Verwaltung der Wohnungen übernehmen. Ein neuer Verwalter ist jedoch bereits gefunden. Der neue Partner für die Verwaltung der Wohneinheiten ist die Gewoba. Die Mieter werden somit ab April die Mieten an die Gewoba überweisen.

Es werden Gespräche mit BreBau, Gewosie, Vonovia und Gewoba geführt, um strategische Partner zu finden. Ziel ist es die Mieter in ein anderes, neues Mietverhältnis zu bringen und umzusiedeln.

Der Eigentümer der Hausnummer 11 und 12 sind bereit eng mit dem Sanierungsträger zusammen zu arbeiten.

Herr Gunnemann berichtet, dass in der Anlage auch das Problem des illegalen Autohandels, des Mülls und der Ratten bearbeitet wird. Hier ist man im Austausch mit verschiedenen Fachbehörden und der Polizei. Es sollen unter anderem auch nachhaltige Aufräumaktionen stattfinden, um auch für den Umgang mit Müll zu sensibilisieren.

Derzeit befindet man sich in einer Modernisierungsvoruntersuchung der Bestände. Dort wird eine genaue Bestandsaufnahme gemacht, um ein Maßnahmenpaket zu schnüren, um herauszufinden was investiert werden muss, damit die Sanierungsziele und Klimaanforderungen der Stadt Bremen erreicht werden können. Dies ist die Grundlage für verschiedene Entscheidungen, wie z.B. wie Wohnraum geschaffen werden kann, der der Sozialstruktur entspricht und langfristig bezahlbar wäre. Die Zielsetzung ist eine signifikante Änderung der Belegung in den Anlagen. Es wird geprüft, ob das gesamte Vorhaben finanziell darstellbar ist. Auch Alternativen werden durchdacht, um Entscheidungen zu fällen, ob ein Neu- oder Rückbau sinnvoller wäre.

Es gibt bereits eine zweite Studie die sich damit beschäftigt hat, wie im Außenbereich, zwischen dem Müllerloch und dem Parkplatz P2, Aufenthaltsqualität geschaffen werden kann. Hierzu zählen auch Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, da 45% der dort lebenden Menschen Kinder und Jugendliche sind. Hierfür laufen bereits die Ausschreibungen. Hierzu wird es demnächst Beteiligungsformate geben, an denen auch die Öffentlichkeit und der Beirat beteiligt werden. Es wird gehofft, dass ab Frühsommer 2025 dies beginnen wird. Ein Entwurf

wird Ende des Jahres vorgestellt werden können, sodass man mit Beginn des nächsten Jahres mit etwaigen Umsetzungen beginnen kann.-

Herr Pfeiff führt aus, dass es erfreulich ist, dass sich der George-Albrecht-Straße angenommen wird. Er fragt, ob der Kaufpreis die IEK-Mittel reduziert hat. Er fragt, ob sich die Sanierungen lohnen aufgrund der vorherrschenden Zustände und ob der Fall eintreten kann, dass Gebäude verschwinden und Neubauten geschaffen werden. Des Weiteren möchte er wissen in welchem Zeitraum eine Übergabe an Gewoba oder BreBau angedacht ist.

Herr Bienzeisler bedankt sich für die Ausführungen und fragt wer der Schuldige für die Zustände in den Wohneinheiten ist. Er fragt, ob die Mieter oder die Eigentümer dies zu verschulden haben. Er stellt das Problem der extremen Vermüllung auch in der Mühlenstraße fest und fragt in diesem Zusammenhang, wie man auf die Menschen einwirken kann, zumal er selbst feststellen musste, dass bereits Umzüge aus der George-Albrecht-Straße in Wohneinheiten in der Mühlenstraße erfolgen und scheinbar verschiedenste Probleme wie Vermüllungen des Wohnumfeldes mitgenommen wurden und sich dorthin verlagern.

Frau Dr. Augustin führt aus, dass für den Ankauf der Wohnungen nicht das Geld aus den bereitgestellten IEK-Mitteln genommen wurde. Die Wohnungen wurden treuhänderisch im Auftrag der Stadt durch die BauBeCon angekauft. Im Rahmen des Treuhandvermögens soll dann am Ende verkauft werden. Es ist das Ergebnis der Modernisierungsvoruntersuchung abzuwarten, bis festgelegt werden kann ob und wie kostenintensiv die Wohnungen saniert werden können oder am Ende andere Wege beschritten werden.

Des Weiteren führt Sie aus, dass verschiedene Dinge dazu führen, dass die Wohnungen diesen Zustand haben. Dazu gehört natürlich auch ein Verhalten der Bewohnerinnen und Bewohner, jedoch dürfen auch die Verhaltensweisen der ehemaligen Eigentümer nicht außer Acht gelassen werden und nennt hier beispielhaft zugeschraubte, kaputte Fenster, die nicht mehr geöffnet und eben nicht gelüftet werden konnte. Was bei der Trocknung der Wäsche zu hoher Luftfeuchtigkeit führt und letztendlich zur Schimmelbildung.

Herr Gunnemann sagt, dass um das Umzugsmanagement voranzutreiben, strategische Partner an die Seite geholt werden. Es gibt derzeit niemanden für einen möglichen Verkauf. Die Partner sollen in erster Linie Erfahrungswerte im Umgang mit Problemimmobilien teilen. Eine Herausforderung besteht darin, wie man die Hausordnung anders umsetzen kann, um die Probleme wie den Müll zu bekämpfen. Eine Möglichkeit ist auch mehr Präsenz zu zeigen und die Verursacher direkt zu konfrontieren oder einen Sicherheitsdienst einzustellen.

Frau Augustin ergänzt, dass sich das Verhalten dort über Jahre so eingeschlichen hat, weil etwas möglich war, was woanders geahndet werden würde. Es muss daran gearbeitet werden, dass diese Verhaltensweisen aufgebrochen werden, um etwas ändern zu können.

Frau Schmidt fragt, wie lange die Mieter die Wohneinheiten verlassen müssen und ob die Mieter befristete Mietverträge nach einer Umsiedlung bekommen oder ihnen dort eine langfristige Perspektive geboten wird.

Herr Gunnemann sagt, dass mit den Mietern in einen engen Austausch gegangen wird, um die Verwurzelung im Stadtteil, aber auch familiäre und soziale Bindungen abzuklären. Bei einer Familie ist ein unbefristetes Verhältnis in Woltmershausen zustande gekommen. Bei Personen mit einer bestehenden Bindung zu Blumenthal wird im Raum Bremen-Nord geschaut, wie ein Umzug möglich gemacht werden kann. Auch das ist schon in einigen Fällen geschehen. Es wird geprüft, wie verträgliche Lösung gefunden werden können.

Herr Jahn bedankt sich für die Ausführung und berichtet von den Maßnahmen bezüglich des Parkplatzes. Viele Blumenthaler würden sich wünschen, dass dort etwas Neues entsteht. Der Zustand der Wohnungen ist die Schuld der Bewohnerschaft. Dennoch fragt er sich, warum so etwas zustande kommen kann, wenn auch in Blumenthal viele Familienhilfen und Streetworker aktiv sind. Herr Jahn fragt, ob hohe Mietpreise die Folge der Sanierungen sein können.

Herr Gunnemann sagt, dass neben den baulichen Maßnahmen auch soziale Maßnahmen erfolgen. Über die entsprechenden Ressorts, sowie durch die Quartiersmanager werden die baulichen Maßnahmen mit sozialen Maßnahmen flankiert. Es werden Projekte mit den Menschen über das Amt für Soziale Dienste, der Senatorin für Kinder und Bildung, und dem Kulturressort stattfinden. Hierdurch soll eine andere Integration der Menschen in Blumenthal vorangetrieben werden.

Herr Fröhlich verweist auf die geplante Zeit für die Tagesordnung und bittet um Zurückhaltung, um mit der Tagesordnung weitermachen zu können. Viele Detailfragen lassen sich zurzeit noch nicht beantworten und können erst zu einem späteren Zeitpunkt beantwortet werden. Er bittet darum, dass Rücksicht auf die Zuhörerinnen und Zuhörer genommen wird, die ggf. vorrangig zu anderen Tagesordnungspunkten gekommen sind, die sich abweichend zur Zeitplanung gerade erheblich verzögern könnten.

Herr Milpacher fragt, ob die anderen Wohneinheiten der George-Albrecht-Straße auch erworben werden, da dort die gleiche Klientel wohnt.

Herr Gunnemann sagt, dass man mit den Eigentümern der 11 und 12 über Zusammenarbeit spricht, aber derzeit auch keine weiteren Käufe angedacht sind.

**Der Beirat bedankt sich für diesen ausführlichen und positiven Bericht und nimmt diesen zur Kenntnis.**

## **b) Allgemeiner Sachstandsbericht IEK Blumenthal (Fr. Dr. Augustin)**

Frau Dr. Augustin stellt die anliegende Präsentation vor und erläutert die Inhalte.

Herr Pfeiff fragt, wann die alte Bibliothek am Rathaus abgerissen werden soll und hebt die Wichtigkeit hervor, dass Projekte nun langsam sichtbar werden damit die Blumenthaler sehen, dass etwas passiert.

Herr Jahn fragt, ob der vorgestellte Anbau der Bibliothek unter dem Finanzierungsvorbehalt eventuell gar nicht kommt.

Frau Dr. Augustin antwortet, dass der Abriss für das vierte Quartal dieses Jahres vorgesehen ist. Dies ist nötig um die neue Fuß- und Radwegeverbindung ins Kämmerei-Quartier herzustellen. Hierfür hat das ASV bereits einen Auftrag erhalten.

Herr Pfeiff fragt, ob zu der Platzsituation zwischen dem alten Rathaus und dem Hotel Union noch etwas gesagt werden kann und dass es ein Teil der Planung sein sollte.

Frau Dr. Augustin erläutert, dass der Auftrag für die Studie „Marktplatz und Mühlenstraße“ sich bis zum Rathaus erstreckt.

Des Weiteren verdeutlicht sie auch noch einmal, dass nunmehr alle bisher in den Planungen berücksichtigten Einheiten den Letter of Intent unterzeichnet haben, zuzüglich der Senatskanzlei für das Ortsamt. Sie hebt auch noch einmal den geplanten Anbau hervor und führt aus, dass sofern sich nach dem Abschluss der Baumaßnahmen für den Anbau herausstellen sollte, dass keine finanziellen Mittel für den Betrieb einer Stadtteilbibliothek Im Haushalt zur Verfügung gestellt werden können, der Senat eine andere sinnvolle Nutzung für diese Fläche finden will.

**Der Beirat nimmt den aktuellen Sachstandsbericht zur Kenntnis und bedankt sich bei Frau Dr. Augustin für die Vorstellung.**

## **TOP 4: Ausstattung der neuen BWK-Promenade mit neuen Sitzelementen (BBN, Hr. Hafke)**

Herr Hafke stellt sich kurz vor und stellt ausführlich die als Anlage beigefügte Präsentation zur Gestaltung der neuen BWK-Weserpromenade vor. Er zeigt unter anderem Beispiele zur Gestaltung von Sitzgelegenheiten aus der Überseestadt und erläutert diese und verdeutlicht dann die Planungen zur BWK-Weserpromenade und den derzeitigen Planungsstand.

Herr Pfeiff freut sich darüber, dass im nächsten Jahr die Promenade zugänglich sein wird und ein weiteres Projekt sichtbar wird. Er findet es gut, dass damit ein wichtiger Teil für einen Radweg nach Farge geschaffen wird, was sich auch positiv auf die Gastronomie auf dieser Seite der Weser auswirken kann. Herr Pfeiff sagt, dass die vielen Sitzgelegenheiten und Bänke voraussichtlich gut genutzt werden aufgrund des belebten zukünftigen Bildungscampus.

Herr Jahn empfindet die Weserpromenade als eine Aufwertung für Blumenthal. Er kritisiert jedoch, dass die geplanten Betonbänke aus zweiter Hand stammen. Er fragt, ob in gewissen Bereichen anstatt mit Holz mit Stein geplant werden kann, da aufgrund der Fluten das Holz den Witterungen ausgesetzt sein wird und diese dann einer intensiveren Pflege bedürfen. Die Pflege des Holzes ist zudem ein Kostenfaktor. Er verweist auf die Holzbänke an der Bahrsplate, die nicht ersetzt worden sind.

Herr Bergmann findet die Weiternutzung gut, kritisiert jedoch ebenfalls die Holzbänke. Er fragt zudem nach der Beleuchtung der Promenade und ob es Stellen gibt, die Angsträume bilden aufgrund nicht ausreichender Beleuchtung. Des Weiteren wird gefragt, ob die Zuwegung für die Polizei und Feuerwehr vorhanden ist und ob die Leerung der geplanten Mülleimer gesichert ist. Er verweist auf die von der SPD zu leerenden Mülleimer am Denkort Bunker Valentin.

Zum Letzteren merkt Herr Fröhlich an, dass die genannten Behälter ein Beiratsprojekt auf privater Fläche sind und nicht auf öffentlichem Grund stehen und daher die Leerung nicht der Bremer Stadtreinigung obliegt.

Herr Hafke berichtet, dass die Betonbänke bereits Witterungen ausgesetzt waren, jedoch keinen Schaden genommen haben und intensiv gesäubert und abgestrahlt werden. Die Nachhaltigkeit der Nutzung ist sinnvoll. Die Rundbank an der historischen Achse soll eine Besonderheit darstellen. Da sich dort ein Baum befinden wird, sollte die Rundbank an dieser Stelle errichtet werden, da es eine gute Aufenthaltsqualität herstellt. Durch die Verwendung von Holz soll ein wärmeres Material angeboten werden. Die Pflege des Holzes und die Leerungen der Abfallbehälter werden gesichert sein. Rückwärtig hinter dem Deich soll es eine Beleuchtung geben. Auf der Promenade an sich gibt es keine, da dies ein Hochwasserschutzbereich ist. Rückwärtig sind die Beleuchtungen mehr geschützt. Herr Hafke äußert, dass er die Abstände der Beleuchtung noch erfragen wird. Abschließend führt er aus, dass man auch noch einmal versuchen wird, die Anzahl der bisher berücksichtigten Bäume ein wenig zu erhöhen.

Herr Fröhlich bittet um ein positives Signal des Beirats und bittet um eine zustimmende Abstimmung.

**Das Vorhaben wird mit 10 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung vom Beirat Blumenthal in der dargestellten und vorgetragenen Form befürwortet.**

#### **TOP 5: Stellungnahme – namentliche Benennung Schulzentrum Blumenthal zu Betty Gleim Schule**

Herr Fröhlich berichtet, dass die Chance genutzt wurde um der Schule einen neuen Namen zu geben, da das Schulzentrum Blumenthal durch die Abgabe der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2015 sich eigentlich nicht mehr Schulzentrum hätte nennen dürfen. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die einen Kriterienkatalog erstellt hat, um dann einen Vorschlags- und Auswahlprozess in die Wege zu leiten, an dem sich viele Schülerinnen und Schüler beteiligt haben. Am 11.02.2025 hat die

Schulkonferenz sodann einstimmig beschlossen, dass sich die Schule zum 01.08.2026 in die Betty Gleim Schule umbenennen will.

Herr Fröhlich stellt kurz die Person Betty Gleim vor.

Herr Pfeiff sagt, dass der Beirat sich dem Beschluss anschließen sollte und befürwortet die Umbenennung.

Herr Jahn sagt, dass er die Frau vorher nicht kannte und findet die Beschreibung und das Leben der Frau sehr fortschrittlich und befürwortet die Benennung. Herr Jahn verweist jedoch auch auf die Liste der vorgeschlagenen Namen für die BWK.

**Unter Beachtung des vorgegebenen Verfahrens stimmt der Beirat dem Beschluss der Schulkonferenz mit 9 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und einer Enthaltung zu und bittet das Ortsamt dieses dem zuständigen Ressort für die weitere Behandlung in der zuständigen Deputation mitzuteilen.**

#### **TOP 6: Globalmittelvergabe 1. Rate 2025**

Herr Fröhlich stellt die eingegangenen Anträge vor. Er teilt mit, dass der Sprecher- und Koordinierungsausschuss gemeinsam einen Vergabevorschlag entwickelt hat. Die einzelnen Antragssteller, Projekte, Antragssummen und Vergabevorschläge werden von ihm ausführlich dargelegt. Die Übersicht ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

Herr Jahn sagt, dass alle Antragssteller Hoffnung haben, berücksichtigt zu werden. Er findet, dass dieser Vorschlag jedoch gut verteilt ist und die abgelehnten Antragssteller ihre Anträge wiederholt einreichen können.

Herr Fröhlich erfragt beim Beirat, ob die Vergabe der 1. Rate der Globalmittel 2025 in der vorgeschlagenen und vorgetragenen Form en bloc erfolgen können.

**Einstimmige Zustimmung zur Vergabe der Globalmittel im Ganzen mit 10 Ja-Stimmen, keinen Nein-Stimmen und keiner Enthaltung beschlossen.**

**Dem Vergabevorschlag des Sprecherausschusses wird einstimmig mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und keiner Enthaltung zugestimmt.**

#### **TOP 7: Anträge und Anfragen**

##### **a) Gemeinsamer Antrag SPD und CDU – Vergabe von Straßennamen**

Herr Bienzeisler stellt den Antrag noch einmal vor und weist auf den Zusatz hin, dass die bislang geführte Liste zur Namensgebung in der BWK weiterhin berücksichtigt wird. Hierzu benennt Herr Fröhlich kurz die bisher eingegangenen und gemeinten Namensvorschläge.

**Dem Antrag wird einstimmig mit 9 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung zugestimmt.**

## **b) Antrag Bündnis90/Die Grünen – Waldfriedhof Nach-/Ersatzpflanzungen**

Herr Pörtner stellt seinen Antrag vor.

Herr Bienzeisler sagt, dass die SPD Fraktion diesen Antrag unterstützt.

Herr Jahn sagt, dass es Renaturierungsmaßnahmen gibt, bei denen man das Gelände unberührt wachsen lässt und fragt ob das im Antrag erwähnenswert ist.

Herr Pörtner sagt, dass allen klar sein sollte, wie viel Zeit Bäume zum Wachsen benötigen, um die Menge an CO2 aufnehmen zu können, die die gefälltten Bäume gebunden haben. Das Ressort sollte in der Lage sein, klare Antworten auf diese Fragen zu geben.

**Dem Antrag wird einstimmig mit 9 Ja-Stimmen, keinen Nein-Stimmen und keiner Enthaltung zugestimmt.**

## **c) Antrag CDU – Nutzung von Regenwasser**

Herr Bergmann präsentiert den Antrag und bittet um Zustimmung im Beirat.

Herr Tunc sagt, dass das Thema wichtig ist und beantragt, dass der Antrag auf Verweisung gestellt wird, um diesen im Ausschuss Klima und Umwelt weiter zu erörtern.

Herr Pfeiff verweist auf eine Initiative der Senatorin, dass das Bauen in Bremen zu vereinfachen ist, da es sehr teuer ist. Er fragt, ob der Antrag für öffentliches Bauen gilt, oder für öffentliches und privates Bauen.

Herr Bergmann sagt, dass es finanziell im Neubau keinen Unterschied macht und es sich grundlegend dabei auf Neubauten bezogen wird. Die Baumaßnahmen sind relativ gering, und niedriger als die Dämmung und die schärferen Richtlinien der Stadt Bremen. Dies soll das private und öffentliche Bauen betreffen.

Nachdem es keine weiteren Fragen oder Erörterungen gibt, merkt Herr Fröhlich an, dass zunächst über den Antrag auf Verweis in den Fachausschuss von Herrn Tunc abgestimmt werden muss, und bittet ihn, die Gründe noch einmal zu verdeutlichen.

Herr Tunc führt aus, dass es sehr viele offene Fragen gibt, die zunächst im Ausschuss, beispielsweise mit Fachpersonen, erörtert werden sollten, bevor über den Antrag selbst abgestimmt wird.

**Dem Antrag auf Verweisung in den Ausschuss Umwelt und Klima wird mit 7 Ja stimmen, keiner Nein-Stimme und 2 Enthaltungen zugestimmt.**

#### **d) Antrag CDU—Förderung der Energieberatung**

Herr Fröhlich berichtet, dass dieser Antrag zurückgezogen wurde.

#### **e) Anfrage CDU Förderung der Erdwärme**

Herr Bergmann erinnert an den beschlossenen Antrag und erläutert seine Anfrage. Hierzu gibt es keine Anmerkungen und Anfragen.

**Der Anfrage wird einstimmig mit 9 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung zugestimmt.**

### **TOP 8: Bürger:innen-Anträge; Fragen, Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung**

Herr Rosenberger aus dem Publikum fragt, ob das Ortsamt sein Schreiben erhalten hat. Er versteht den gemeinsamen Antrag der CDU und SPD zur Straßenbenennungen nicht. Es wird gefragt was der Antrag verhindern soll und warum er gestellt wurde. Herr Rosenberger kündigt einen Bürgerantrag an und hofft, dass dem Bürgerantrag zugestimmt wird.

Herr Fröhlich führt aus, dass ein Rederecht unter diesem TOP nicht vorab im Ortsamt schriftlich angemeldet werden muss. Weitergehend führt er aus, dass die Bürgerinnen und Bürger Bürgeranträge stellen dürfen und der Beirat diese öffentlich zu behandeln hat und bittet sodann die Beiratsmitglieder zu dem angesprochenen gemeinsamen Antrag um Beantwortung.

Herr Bienzeisler sagt, dass die CDU Straßen nicht gerne nach Personen benennen wollte, während die SPD Frauennamen bevorzugen möchte. Nun wurde geschaut, dass eine Parität hergestellt wird, in der Frauen bevorzugt werden, da bislang männliche Straßennamen deutlich überwiegen.

Herr Pfeiff äußert, dass der Antrag zukünftige Anträge nicht gänzlich ausschließt. Auch männliche Namen sind nicht ausgeschlossen, sie müssen jedoch gut begründet werden.

Herr Jahn sagt, dass sich nach einem langen Kampf auf diesen Text geeinigt wurde.

Ein weiterer Gast aus dem Publikum sagt, dass er zwei Anliegen zu den Anträgen von Herrn Bergmann hat. Er führt aus, dass Regenwasser stark belastet sei und nicht dazu geeignet ist Trinkwasser zu ersetzen. Des Weiteren ist für das Auffangen von Regenwasser ein Regenrückhaltebecken notwendig. Die Regenrückhaltebecken sind sehr kostspielig und benötigen große Freiflächen im über- und unterirdischen Bereich.

Herr Fröhlich merkt an, dass der Antrag in den Fachausschuss verwiesen wurde und bei tiefgreifenden Fragen und Anmerkungen zu dem Antrag, dieses dann im Ausschuss für Umwelt und Klima erfolgen kann.

Des Weiteren merkt der Gast an, dass bezogen auf die Anfrage von Herrn Bergmann bezüglich der Förderung der Erdwärme, in Wasserschutzgebieten Bohrungen verboten sind.

Herr Fröhlich führt aus, dass diese Anmerkung zur Kenntnis genommen und protokolliert wird, jedoch darum gebeten wird, die Fachdetails zu Anfragen und Anträgen von Beiratsmitgliedern bereits im Vorfeld zu erörtern. Dafür werden unter anderem die Anträge und Anfragen frühzeitig veröffentlicht.

Abschließend beantwortet das Beiratsmitglied Herr Bergmann die Ausführungen kurz, dass es auch bestimmte Bohrungen gibt, die auch dort möglich.

Herr Schulze aus dem Publikum sagt, dass Regenwasser und Stadtwasser grundsätzlich getrennt sein muss. Es darf keine Verbindung von Grundwasser und Stadtwasser geben. Wenn die Regenwassernutzung angemeldet werden soll müssen Abwassergebühren bezahlt werden. Wie teuer das ist, soll man sich selber ausrechnen.

## **TOP 9: Wünsche und Anregungen aus dem Beirat**

Hier gibt es keine Wortmeldungen.

## **TOP 10: Mitteilungen**

### **a) des Ortsamtleiters**

Herr Fröhlich berichtet darüber, dass das Projekt Bre.Bike ein Angebot zum Bikesharing ist, welches im April kostenlos ist. Abstellpunkte sind Bhf. Blumenthal und die Haltestelle Fähre Blumenthal, sowie die ÖPNV Haltestelle Wasserturm um zu sehen wie oft das Angebot genutzt wird.

Weitergehend teilt er mit, dass er Kenntnis darüber erlangt hat, dass die Firma OXG ein eigenes Glasfasernetz aufbauen wird und davon auszugehen ist, dass dieses deckungsgleich zum bisherigen Netz von Glasfaser Nordwest sein wird und somit die bisherigen Baustellen für ein eigenes zweites Glasfaserkabel wieder aufgemacht werden.

Am 28.03.2025 wird ein Bürgercafé im Rekumer Hof von dem Unternehmen Energiequelle zum Repowering der Windkraftanlagen stattfinden. Herr Fröhlich berichtet, dass das Projekt bereits sehr detailliert vorgestellt wurde und Informationen hierzu auf der Homepage im Protokoll und in der Präsentation der Firma Energiequelle zu finden sind. Herr Fröhlich berichtet, dass es eine Petition gegen den Bau der Windkraftanlagen gibt.

Er verweist auf eine anstehende Einwohnerversammlung am 01.04.2025, Änderung Teilgebiet B-Plan 965 (nördlich der Fresenbergstraße).

Abschließend führt Herr Fröhlich aus, dass die nächste Beiratssitzung am Montag, 12.05.2025, im Rekumer Hof stattfinden wird, wo unter anderem ein aktueller Bericht

zur Wärmeplanung vorgestellt wird und gleichzeitig der Auftakt der Wärmepumpenwoche Rekum beginnt. Die Auftaktveranstaltung wird eine Beiratssitzung sein und das zuständige Ressort wird etwas zur Wärmeplanung in Bremen berichten.

#### **b) des Beiratssprechers**

Herr Pfeiff merkt an, dass das Thema Repowering ein guter Beweis ist, wie wichtig es ist an Beiratssitzungen teilzunehmen, da ansonsten viele Fehlinformationen verbreitet werden.

Herr Pfeiff berichtet, dass die SPD zum Fastenbrechen in eine Moschee eingeladen wurde und wünscht sich mehr solche Einladungen.

#### **TOP: 11 Verschiedenes**

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, bedankt sich Herr Fröhlich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 21:08 Uhr.

gez. Fröhlich

\_\_\_\_\_  
Vorsitz

gez. Pfeiff

\_\_\_\_\_  
Beiratssprecher

gez. Olthoff

\_\_\_\_\_  
Protokoll